Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 25. August 1870.

Die neuesten Kriegsnachrichten

ergeben nur wenig von Wichtigkeit. Wenn man den französischen Berichten glauben dürfte, so stände es um die deutschen Truppen in Frankreich sehr schlecht; da aber die deutschen Berichte keine Niederlage oder ein Zurückweichen unserer Truppen melden, so ist die Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen. Die Verluste in den an einer anderen Stelle gemeldeten Schlachten müssen beiderseits furchtbar gewesen sein, denn König Wilhelm selbst erklärt: „Ich erbebe vor dem Bericht über unsere Verluste."

Die Deutschen Oestreichs haben einen enthusiastischen Aufruf an alle Stammverwandten erlassen, worin sie um kräftige Unterstützung Deutschlands auffordern.

Nach allen Berichten werden die Großmächte einen energischen Versuch zur Wiederherstellung des Friedens machen.

Entscheidende Nachrichten können erst Anfangs oder Mitte kommender Woche erwartet werden.

Schwarz-weiß-roth.

Zum ersten Male hat in diesem Jahre die schwarz weiß rothe deutsche Bundesfahne die Bluttaufe empfangen. Die Bedeutung dieser Farben läßt sich folgendermaßen erklären:

Schwarzroth waren die Farben des Kaiserhauses der Hohenstaufen, die Farben Friedrich Barbarossa's und jenes ritterlichen Friedrich 3., der, wie er durch die Macht des Schwertes sich die entarteten Romanen zu Füßen legte, auch auf geistigem Gebiete die Fesseln eines zur todten abergläubigen Formel gewordenen Glaubens sprengte. Die glänzendste Zeit der Macht und Herrlichkeit des deutschen Reichs wird durch die Farben schwarzroth bezeichnet.

Roth und weiß waren die Farben des Hansadundes, jener bürgerlichen deutschen Großmacht des Mittelalters, welche für damalige Zeiten, Anschauungen und Rechtsverhältnisse eine ähnliche Stellung einnahm, wie im 17. Jahrhunderte die Republik der Niederlande und im 19. die der Ver. Staaten in Amerika. Die Blüthe und die höchste Kraftentfaltung des freien deutschen Bürgerthums gelangte in der Hansa zur Darstellung und die Farben, welche ihr Symbol bilden, vereinigen sich heute mit denen Friedrich's des Rothbarts zum Abzeichen des deutschen Volksbundes.

Schwarz und weiß sind die Farben, unter welchen der alte Fritz jenen siebenjährigen Krieg kämpfte, durch welchen das preußische Volk wieder aufgeweckt wurde von den bedrückenden Folgen des dreißigjährigen Krieges. Damals, wie später im Kampfe gegen den Ersten Napoleon, war Schwarz-weiß die Farbe aller nach Freiheit ringenden Männer. Seit 1830 jedoch kam es ebenso wie das Schwarz-gelb Oesterreichs in übeln Geruch, denn von da an repräsentirte es die Reaction und den Polizeistaat. Mit den Entwickelungen und Siegen in 1866 ist Schwarz weiß wieder in besseren Ruf gekommen bei Freiheitsmännern.

Vereint mit den Farben der Hohenstaufen und der Hansa bilden die Preußens ein deutsches Reichspanier, dessen geschichtliche Bedeutung sich zu der des schwarzroth goldenen Burschenschafts-Abzeichens (welches niemals das des deutschen Reichs gewesen ist), wie ein Ritterschwert zu einem hölzernen Kindersäbel verhält. Schwarz-roth-gold war das Sinnbild des thränenreichen Jammers Deutschlands um seine verlorene Macht und Größe und seiner thatenlosen Träume. — Schwarz-roth-weiß ist das Emblem der lebendigen Thatkraft und des ernsten Wollens, welche Bürgschaft geben für die Wiederherbeiführung einer Zeit, in welcher Deutschland durch die vereinte Kraft der Waffen und des freien Bürgerthums eine weltgebietende Stellung einnehmen wird.

Das Vorrücken der Deutschen in Frankreich.

Es giebt doch noch eine Gerechtigkeit. Man hätte an der Gerechtigkeit des Himmels verzweifeln müssen, wenn es nicht so gekommen wäre, wie es gekommen ist. Die Deutschen sind ein friedliches Volk. Sie waren daran, ihre politischen Institutionen mit den Ideen des Jahrhunderts in Einklang zu bringen. Unter der Leitung eines großen Staatsmannes und der Führung eines berühmten und thatkräftigen Fürstenhauses haben sie seit 1866 riesige Fortschritte gemacht auf der Bahn zu Freiheit und Wohlstand. Das ist kein Fürst — das sind keine Fürstensöhne, die das Mark des Volkes in Wohlleben verprassen.

Was hatten die Deutschen dem französischen Volke gethan, daß dieses, einem corsikanischen Abenteurer folgend, unter dem nichtigsten Vorwande in die Lande eines friedlichen Nachbars sich einzufallen erkühnt, ein harmloses Volk mit Krieg überzieht und den Frieden eines Welttheils stört? Der ewige Störenfried erhält seinen Lohn. Wir sympathisiren mit Deutschland — jeder vorurtheilsfreie Mann sympathisirt mit Deutschland, weil Deutschland im Rechte ist, weil die miserable Regierung eines ruhmsüchtigen Volkes die Hiebe verdient, welche die deutschen Waffen jetzt austheilen. Diesmal wird der Völkerkampf nicht auf deutschem Boden ausgefochten. Die Franzosen werden ihre Pferde nicht im Rhein tränken. Der Krieg ist dahin verlegt worden, wohin er gehört; vor die Thür dessen, der ihn begonnen.

(N. Y. Journ.)

Die Schlacht bei Mars le Tours.

Alle Schlachten, welche seit Sonntag Morgen von der Armee des Prinzen Friedrich Karl und jener des Gen. Steinmetz, und der französischen Haupt-Armee unter Gen. Bazaine geschlagen wurden, fanden im Umkreise von 12 Meilen von Metz statt. Pagny liegt 7 Meilen östlich, Pont a Mousson 12 Meilen südlich, Gravelotte 7 Meilen und Mars le Tours 11 Meilen westlich und Briey 12 Meilen nordwestlich von Metz. Seit Sonntag haben die Kämpfe fast ausschließlich auf dem linken Ufer der Mosel statt gefunden, und ihr Zweck war, die Haupt-Armee der Franzosen unter Gen. Bazaine zu verhindern nach Chalons zurückzufallen, und sich mit den Ueberresten der Armee unter McMahon zur Deckung von Paris zu vereinigen.

Die Hauptschlacht fand am vorletzten Dienstag bei Mars le Tour statt und es waren auf beiden Seiten nicht weniger als 250,000 Mann engagirt. Die Schlacht entspann sich durch einen Angriff des französischen Heeres auf das 3. preußische Armee Corps unter Gen. Alvensleben, welches bis nach Dieulouart und Belleville (Eisenbahnstationen zwischen Pont a Mousson und Frouard) zurückgeworfen wurde, bis nach und nach noch das 7., 8., 9., und 10. Armee Corps in den Kampf geführt wurden, und die Franzosen wieder zurückschlugen und theilweise in die Festung zurücktrieben. Der Sieg wurde auf beiden Seiten beansprucht und auf beiden Seiten waren die Verluste sehr groß.

Aus den Berichten geht hervor, daß seit Sonntag die folgenden preußischen Armee Corps an dem Kampfe von Metz theilnahmen.

Das 1. Corps (Ost und Westpreußen).
„ 3. „ (Brandenburg).
„ 7. „ (Westphalen).
„ 8. „ (Rheinprovinz).
„ 9. „ (Schleswig-Holstein und Mecklenburg).
„ 10. „ (Hannover).

Die Armee Corps rückten (ohne Landwehr) etwa 35,000 Mann stark aus, doch wird ihre Effektivstärke jetzt, nach dem Abgang von Todten, Verwundeten, Vermißten, Kranken u. s. w. schwerlich höher als 27,000 Mann anzunehmen sein, und das würde für die preußische Armee eine Effektiv Stärke von 162,000 Mann ergeben. Es mag übrigens sein, daß noch andere als die erwähnten Corps vor Metz stehen, doch sind keine in den bisherigen Berichten erwähnt worden.

Die französische Haupt-Armee unter Marschall Bazaine besteht aus dem französischen Garde Corps und den Armee Corps unter Marschall L'Admirault, Marschall Canrobert, Gen. Frossard und Gen. De Caen und ihre jetzige Effektivstärke wird ohne die Besatzung von Metz auf 120,000 Mann angegeben.

Die fünftägige Schlacht.

Die Schlachten vor Metz sind seit vorletzten Sonntag so schnell auf einander gefolgt, daß die Berichte, welche nur ausnahmsweise das Datum der betreffenden Schlacht tragen, leicht irre führen können. Zur besseren Uebersicht geben wir daher die folgende Zusammenstellung:

Sonntag den 14. August. Angriffe auf die französische Armee während des Uebergangs über die Mosel. Der Kampf begann 4 Uhr Morgens und dauerte bis 7½ Uhr Abends; er fand hauptsächlich bei Bonay (2½ Meilen von Metz) und nicht bei Longueville statt. Von preußischer Seite waren hauptsächlich das erste (Ost- und Westpreußische) Corps unter Gen. Manteuffel und das 7. (Westphälische) Corps unter Gen. Zastrow in dem Kampfe engagirt. Beide Corps gehören zu der Armee des Gen. Steinmetz. Die französische Armee deren Stärke auf 200,000 Mann angegeben wird, stand unter persönlicher Leitung von Marschall Bazaine, und es waren hauptsächlich die Corps der Generäle L'Admirault und De Caen engagirt. Die Franzosen wurden in die Festung zurückgetrieben, und gaben ihre Verluste auf 7000 Todte und Verwundete an. Die deutschen Truppen geriethen unter das Feuer der Forts St. Quentin und St. Julier und erlitten sehr schwere Verluste, die von französischer Seite auf 5000 Mann angegeben werden.

Montag den 15. August. An diesem Tage hatten beide Armeen eine beschränkte Rast. Ein Detachement Chasseurs d'Afrique stieß bei Mars la Tour (13 Meilen westlich von Metz) auf den Feind, nahm aber auf Ordre des Marschalls Bazaine den Kampf nicht auf, sondern wurde beordert, den Kaiser nach Verdun zu begleiten. Napoleon hatte in dem Städtchen Corsians übernachten wollen, aber Nachmittags erschienen plötzlich preußische Ulanen vor dem Ort und der Kaiser machte sich dann eilig auf den Weg nach Verdun.

Dienstag den 16. August. An diesem Tage fand die Schlacht bei Mars la Tour statt, in welcher auf beiden Seiten die ganze Armee engagirt war. Nach den deutschen Berichten wurde die französische Armee durchbrochen und ein Theil derselben nach Metz zurückgetrieben. Die Deutschen machten 2000 Gefangene und nahmen zwei Adler und 7 Geschütze. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr groß. Auf deutscher Seite fiel Prinz Albrecht von Preußen und die Generäle Doering und Rauch. General Wedel wurde verwundet. Auf französischer Seite wurde General Le Grand getödtet und Gen. Montaigne wurde vermißt. Keine der beiden Armeen erkämpfte einen entscheidenden Vortheil und ihre Positionen waren am Abend im Wesentlichen dieselben, wie am Morgen. Auf beiden Seiten waren die Verluste enorm.

Mittwoch den 17. August fand bei Gravelotte und Rezonville (zwischen Mars la Tour und Metz) wieder ein heftiger Kampf statt, an welchem nach französischen Angaben 120,000 Preußen theilnahmen. Auf französischer Seite erlitten das zweite Corps unter Gen. Frossard und die Cavallerie Division unter Gen. Fortue sehr bedeutende Verluste. Gen. Bataille wurde verwundet. Ein preußisches Ulanen Regiment drang bis zur Escorte des Marschall Bazaine vor und warf dieselbe. Die Franzosen behaupteten gesiegt zu haben, obgleich sie, wie an den früheren Tagen längs der ganzen Linie zurückfallen mußten, nichts desto weniger fand am

Donnerstag den 18. August schon wieder eine Schlacht bei Mars la Tours statt, über die bis heute Vormittag weder von der einen, noch von der anderen Seite detaillirte Berichte eingegangen waren.

Was der Kronprinz mit seiner Armee that, während die obigen Kämpfe stattfanden, darüber hat man auch nicht die geringste Andeutung, doch ist es wahrscheinlich daß er von Bar le Duc auf dem linken Ufer der Maas nach Verdun vorrückt, um die französische Armee unter Marschall Bazaine völlig einzukeilen und ihr alle Communicationen abzuschneiden.

Niederlage der französischen Armee.

Berlin, 20. August. Die Königin hat folgende Depesche von König Wilhelm erhalten.

„Bei Resonville, 18. August, 9 Uhr Abends. Die französische Armee wurde heute westlich von Metz angegriffen. Ihre Position war sehr stark. Meine Truppen schlugen nach einem Kampfe von 9 Stunden Dauer die Franzosen vollständig, schnitten deren Verbindung mit Paris ab, und warfen sie auf Metz zurück.

London, 20. August. Folgendes ist der Wortlaut der officiellen Depesche vom König Wilhelm. Resonville, Donnerstag 18. Abends. Wir haben die Franzosen unter Bazaine nach einer Schlacht, welche 9 Stunden dauerte, geschlagen. Die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt 40,000. Die Garnison wurde gefangen genommen. Ich führte das Commando. Die Niederlage der Franzosen war vollständig. (gez.) Wilhelm.

Sämmtliche Privatdepeschen stimmen in Betreff des Sieges der Preußen völlig überein.

Die Niederlage der Franzosen bei Wörth.

London, 18. August. Edmond About hat in einem Briefe die Scenen nach der Schlacht bei Wörth beschrieben. Es heißt darin:

„Vor dem Terrain von Saverne flüchteten die von panischem Schrecken Ergriffenen die Eisenbahn entlang oder versteckten sich in Gärten. Nur einige wackere Linienregimenter zogen durch die Straßen in festem Schritt. Diese gehörten zu dem 5. Corps und waren zu spät nach Reichshofen gekommen, um am Kampfe theilzunehmen.

In dieser kleinen Stadt hatten die Leute wahrhaft fabelhafte Angst. McMahon kam am Samstag um 11 Uhr Vorm. mit den Trümmern seines Heeres an: Vor ihm her kam eine Schaar von Flüchtigen an, welche ganz außer Athem waren. Bald war Saverne mit dem 1. Corps überfüllt: Der Feind glaubte zum Glücke, daß sich dasselbe auf Bitche zurückgezogen habe.

Sie sammelten sich wo sie konnten: Denen, die Aufnahme in den Bürgerhäuser fanden, ging es am Besten. Die, welche ihre Tornister und Feldausrüstung gerettet hatten, schlugen Zelte auf, viele auf dem Pflaster oder im Felde. Die Nacht verging in Angst und Schrecken.

Hätte der Feind dies ausgekundschaftet, so hätte er mit einem Streich 20 bis 25,000 Gefangene haben machen können. Die Bevölkerung ward durch die Anwesenheit der Truppen nur halb beruhigt, denn dieselben waren völlig erschöpft, halb verhungert und geschlagen. Der letzte Bahnzug, der von Straßburg ankam, ging um Mittag hier durch und viele Familien benutzten ihn, um fortzukommen."

— Es sind Nachrichten eingetroffen, daß in der Ostsee bei der Insel Rügen ein Seetreffen stattgefunden hat. Eine Abtheilung der norddeutschen Flotte, bestehend aus einem Avisodampfer und den Kanonenbooten Drachen, Blitz und Salamander, stieß gestern auf die französische Flotte, bestehend aus vier Fregatten, einer Corvette und einem Avisodampfer.

Die deutschen Schiffe zogen sich bald ohne Verlust zurück.

— Pariser Journale äußern sich sehr bitter über die Haltung Oesterreichs, welches in dem jetzigen Kampfe neutral bleibe, während es mit kaum 100,000 Mann Sadowa rächen könnte.

— Der amerikanische Minister Hr. Washburne findet sich in Folge der Uebernahme der Protection der preußischen Landesangehörigen in Paris sehr mit Arbeiten überhäuft.

London, 20. August. In Hamburg, Berlin und Frankfurt herrscht großer Jubel über den letzten Sieg. Illuminationen und Umzüge fanden statt. Zu Frankfurt wurden dem amerikanischen Consul Hochs ausgebracht.

Carlsruhe, 20. Aug. Das Bombardement von Straßburg ist von dem rechten Ufer eröffnet worden. Der Präfekt von Straßburg und der Commandeur der französischen Garnison hat die Aufforderung zur Uebergabe abgelehnt.

Folgende Depesche ist officiell.

Eine badische Division hat die französische Stadt Sultzheim, eine Meile nördlich von Straßburg besetzt.

— Die folgende Tabelle giebt die Entfernungen zwischen Paris und den wichtigeren Orten, die auf den Straßen von Weißenburg und von Saarbrücken nach Paris liegen.

Weißenburg nach Paris.

Weißenburg nach Paris		240	Engl.	Meil.
Hagenau	„ „	230	„	„
Nancy	„ „	170	„	„
Commercy	„ „	175	„	„
Bar le Duc	„ „	125	„	„
Vitry le Francais	„ „	100	„	„
Sezanne	„ „	65	„	„

Saarbrücken nach Paris.

Saarbrücken nach Paris		210	„	„
Metz	„ „	170	„	„
Verdun	„ „	140	„	„
Menehould	„ „	116	„	„
Chalons	„ „	90	„	„

Neueste Nachrichten von Europa.

London, 23. Aug., Mittags. Es ist bestätigt, daß Bazaine aus Metz entkommen ist und sich zu Montmedy, 25 Meilen nördlich von Verdun, befindet.

Ein Gerücht von einem französischen Siege ist hierher gelangt. Die Gegend, wo der Kampf stattgefunden haben soll, wird nicht angegeben.

Der Pariser Correspondent des „Standard" telegraphirte, daß es Marschall Bazaine gelungen sei, sich durch die feindliche Linie durchzuschlagen und sich über Abun und Longuyon nach Montmody zurückzuziehen.

London, 23. August. Eine Depesche von Paris meldet, daß Graf Palikao gestern im Corps Legislatif angezeigt habe, er habe gute Nachrichten von Marschall Bazaine erhalten, worin derselbe sein Vertrauen auf den günstigen Ausgang des Krieges ausgesprochen habe. Die Regierung theilt dieses Vertrauen.

Wie es heißt, ist zwischen den Armeen des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl westlich von Metz eine Verbindung hergestellt worden.

Paris 22. Aug. Paris ist im Belagerungszustand. Eine Revolution wird nicht befürchtet; an den Befestigungen wird ruhig fortgearbeitet. Häuser bei Passy al' Auteuil werden demolirt; bei St. Maur ist ein verschanztes Lager errichtet.

Alle Umwohner der Festungswerke verlassen ihre Häuser und ziehen nach Paris. Die Besatzung ist 200,000 stark, 15,000 reguläre Soldaten, 5000 Stadtsoldaten, 10,000 Matrosen, 70,000 Garde Mobiles und 100,000 National Garde.

— Der Scheriff von Lancaster County hatte den Circus von Gardner und Forepaugh am Montag letzter Woche mit Beschlag belegt. Die Forderungen gegen die Firma belaufen sich auf $14,000.

— Ein Geheimniß—der Aufenthalt des „Kindes von Frankreich," d. h. des Sohnes Louis Napoleon's und Eugenien's. Das Geschick französischer Thronerben ist überhaupt sehr geeignet, das Unsichere menschlicher Hoffnungen und Erwartungen in ein helles Licht zu stellen. Man denke an den Dauphin, den Sohn Ludwig's 16.; an den König von Rom, den Sohn Napoleon's 1.; an den Grafen von Chambord, den Enkel Karl's 10.; und an den Grafen von Paris, den Enkel Ludwig Philipp's. „Louis" scheint bestimmt, diese Reihe zu vermehren.

— Für Bonaparte's Zustand zeigt sich die Mol(k)ken-Cur, der er jetzt unterworfen wird, höchst wirksam. Bekanntlich waren seine Beine durch Gicht fast ganz unbrauchbar geworden. Jetzt kann er schon laufen und binnen Kurzem wird er sogar springen.

— Der Staat Oregon hat 100,000 Einwohner, mit Ausschluß der Indianer. Im Territorium Washington leben 25,000 Weiße.

— Georgetown, D. C., hat 11,385 Einwohner, 3000 mehr als im Jahre 1860

— New Hampshire, Vermont und vermuthlich noch einige andere Neu England Staaten, haben, wie der Census ausweist, seit 1860 an Bevölkerung abgenommen. Die Yankee Race geht den Krebsgang, wenn sie nicht durch Einwanderung aufgefrischt wird.

— In Reading wurde letzte Woche der Prozeß gegen die 14jährige Catharine Hummel verhandelt, welche vor einigen Wochen das 2-jährige Söhnchen des Hrn. Ludy, in der Nähe von Boyertown ermordet haben soll. Die Angeklagte hat drei Anwälte, und für die Anklage treten ebenso drei Advokaten auf. Die Angeklagte wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen.

Hierher! Nach zweiwöchentlicher Abwesenheit ist Hr. Nettleton soeben wieder aus dem Osten zurückgekehrt mit einem Vorrath von Stiefeln, Schuhen, Reisetaschen u. s. w., welche ihres Gleichen sucht. Er hat im Einkaufen die richtige Zeit abgewartet und die niedrige Goldprämie sich zu Nutzen gemacht und ist natürlich auch Willens, den Profit mit seinen Kunden zu theilen. Wer in seinem Geschäfte vorsprecht und die Waaren prüfet, wird sich von der Wahrheit überzeugen.

Herr Anton Joos besorgt, wie bisher, auch in der Zukunft sowohl neue Arbeit, als auch Reparaturen und wird seinen Freunden und Landsleuten bei ihren Einkäufen gerne behülflich sein.

Vergeßt nicht: die zweite Thüre von Sandersons Bank. 28ap

Ein Lehrer wird für eine der Freischulen in der 11. Ward verlangt. Muß englisch und deutsch unterrichten können und erhält ein tüchtiger Mann einen Gehalt von $800—1,000. Anmeldungen richte man an diese Office, unter Box 119, Scranton, Pa. (ba)

Neue Anzeigen.

Zu vermiethen:

Mehrere Zimmer an einzelne Herren, möblirt oder unmöblirt, nahe der Lindenstraße gelegen. Zu erfragen in dieser Office. 25ag

Oeffentlichen Dank

allen hiesigen deutschen Vereinen, sowie den Gästen von Pittston und Archbald, welche durch ihre Theilnahme zum Gelingen unseres Fahnen-Festes soviel beigetragen haben, stattet hiermit ab im Auftrag des Liederkranz,

Die Vereinsleitung.

Scranton, 23. Aug. 1870.

Schild-Einweihung.

Der Unterzeichnete wird am

Samstag, 27. August in

Slocums Halle

sein mit König Wilhelm von Preußen und Präsident Grant bemaltes Schild einweihen, wozu er seine Freunde und das deutsche Publikum höflichst einladet.

Tickets 25 Cents.

Für Musik und andere Unterhaltung ist genügend gesorgt. Edward Gardner.

Einweihungsball.

Der Unterzeichnete wird zur Einweihung seines neuen Tanzsaales an der Flat

Am Samstag, 27. August,

einen Ball abhalten, wozu er alle seine Freunde höflichst einladet.

Musik von der beliebten Liberty Silber Cornet Band.

Eintritt frei.

Nicolaus Christian, Flat.

Stellegesuch.

Ein Mann, welcher der deutschen und englischen Sprache mächtig ist und eine jahrelange Erfahrung in dem Geschäfte besitzt, sucht eine Stelle als Gehülfe oder Ausfahrer in einem Groceriegeschäft. Nachzufragen in dieser Office.

Verlangt wird:

Ein Pferd und Wagen, passend zum Hocksitern. Nachzufragen in dieser Office. 25ag

Turn-Verein.

Spezial-Versammlung am Sonntag Abend um 8 Uhr in J. Schimpfs Halle, Cedar Straße. Für die Bau-Commitee, Fr. Wagner.

Scranton Liederkranz.

Regelmäßige Geschäftsversammlung am Freitag Abend um 8 Uhr, in der Vereinshalle.

Der Sekretär.

Haus und Lotte

zu verkaufen:

No. 507 Lackawanna Avenue, gegenüber dem neuen Opernhaus. Nachzufragen bei Georg Grambs. 25ag

Großes Conzert

im

Atlantic Garten,

Am Sonntag, den 28. August.

Der Eigenthümer des Atlantic Garten hat neuerdings wieder eine, aus den beliebtesten Musikern von Scranton zusammengesetzte

Capelle

engagirt, welche jeden Sonntag eine der mit so großem Beifall aufgenommenen Sonntags-Conzerte giebt, wozu ein verehrtes kunstliebendes Publikum freundlichst eingeladen ist.

Eintritt frei. Fr. Locher.

National Garten.

Der obige, mit allen nothwendigen Bequemlichkeiten versehene Sommergarten wird in Zukunft an deutsche Vereine und Logen, sowie an anständige Privatgesellschaften gratis für Festlichkeiten vergeben werden. Das Nähere zu erfragen bei P. Roebling. 25ag

Ball! Ball! Ball!

im

Franklin Hotel, Cedarstraße,

Am Samstag, 27. August 1870.

Eintritt frei.

Unterzeichneter wird am nächsten Samstag Abend einen Ball bei freiem Eintritt abhalten, wozu er Freunde und Bekannte einladet.

Heinrich Walter.

Pic Nic

der

Deutschen Lutherischen Gemeinde,

Am Samstag, 17. Sept.

in Dolph's Grove.

Tickets, 25 Cents.

Die deutsche Lutherische Gemeinde von Petersburg erlaubt sich hiermit, das Publikum von Scranton und Umgegend zu diesem Feste einzuladen und giebt die Versicherung, daß sie ihrerseits Nichts versäumen wird, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen.

18ag5w Das Committee.

Stellegesuch.

Zwei arbeitsliebende junge Männer wünschen Beschäftigung und sind Willens, sich in jeder Weise nützlich zu machen. Nachzufragen bei Lorenz Zeidler, Jackson Haus, Franklin Avenue, Scranton. 18ag

Prof. Gschwandner's

Tyroler

Alpen-Sänger

geben jeden Abend in der

Germania Halle

eine Vorstellung, wozu ein kunstsinniges Publikum freundlichst eingeladen wird.

18ag John Zeidler.

Beachtungswerth.

Krampfadern in jedem Stadium, Flechten jeder Art werden geheilt

von

Dr. J. Ammann, Spezialarzt, Scranton, Pa.

Derselbe entdeckte eine sichere, schmerzlose Heilmethode für Krampfadern (Varicen, Krampfadern, Varicocele, Krampfaderbruch, Phlebolithen, Venenstein) Varicositäten jeder Art, welche von Entartung der Venen herrühren!

Die Entstehung dieses äußerst lästigen und meistens auch schmerzhaften Leidens geschieht durch Erweiterung einzelner Venen und ihrer Verzweigungen, hervorgebracht durch beständigen Druck des stagnirenden Blutes. Infolge dieses Druckes erschlafft die Elasticität der Venenwände, ja selbst gefährliche Blutungen oder Embolien, welche das Leben ernstlich in Gefahr bringen, werden leider nur zu oft beobachtet.

Desgleichen bietet Dr. Ammann gegen Flechten jeder Art, von der gewöhnlichen Kopfflechte, Kopfgrind ꝛc. bis zu dem hartnäckigsten Ring worm, salt rheum, lupus u. dgl., sowie Hautkrankheiten aller Art sichere Hülfe.

Ebenso wird spezielle Aufmerksamkeit allen Epileptischen unter 13 Jahren gegeben, sowie von mir auch Operationen von Fisteln, Polypen, Tumoren, Geschwülsten in der kürzesten Zeit ausgeführt und geheilt werden.

Ich füge von vielen blos über einige der schwierigsten Fälle Zeugniß bei.

Zeugnisse:

Unterzeichneter bezeugt, daß er an einem Krampfaderbruch über 9 Jahre gelitten, alle möglichen Doktoren zu Rathe gezogen, jedoch nicht geheilt wurde. Auf Anrathen meiner Freunde wollte ich das Letzte versuchen, denn ich war der ewigen Medicaliererei herzlich satt, und ging noch zu Dr. Ammann

Wider Erwartung schnell kam ich zur Genesung, so daß ich ohne Krücke, ohne welche ich bereits 4 Jahre das Haus nicht verlassen konnte, Meilen weit marschiren kann, ohne daß ich die geringsten Nachwehen in dem Fuße bemerke.

Ave. O. C., N. Y., 3 Mai 1867.

Valentin Finster.

Bonneville, Lewis Co., N. Y.

Dies sei Jedermann kund gethan, daß Dr. Ammann mich von einigen Phlebolithen, welche beständige Verschwärungen meines linken Unterschenkels verursachten, in 4 Wochen heilte, während ich vor dieser Zeit Alles versucht hatte, um geheilt zu werden.

Wittwe Magdalena Ebeneter.

Caa, Bischoffzell 1865, 13/8.

Herr Doktor!

Diese Zeilen der Dankbarkeit Ihnen zu senden, fordert mich mein freudig erregtes Herz auf, da Sie mich von meinem Salzfluß geheilt, den wegbringen ich zwei Jahre meinen sämmtlichen Arbeitslohn aufopferte. Daniel Wettach.

Scranton, Juli 1870.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß mich Hr. Dr. Ammann von einem mehrjährigen Leiden, welches durch die Krampfadern verursacht war, in kurzer Zeit vollständig geheilt hat.

George Kleinschrodt.

Unterzeichnete bezeugt dankbar, daß sich 4 volle Jahre an einem sehr schmerzhaften Uebel, verursacht durch Krampfadern am rechten Fuße, geplagt und nach Gebrauch aller möglichen Mittel endlich durch die Methode von Dr. J. Ammann in kurzer Zeit geheilt wurde.

Scranton, 24. August 1869.

Katharina Baschnagel.

Dem Hrn. Dr. Ammann statte ich für die Behandlung meines mit hartnäckigen Krampfanfällen behafteten Kindes und dessen rasche Heilung meinen innigsten Dank ab und empfehle ihn Freunden und Bekannten.

A. Motschmann, Dodgetown.

Zu vermiethen:

Eine bequem im deutschen Viertel gelegene Wohnung, aus fünf Zimmern bestehend, vom 1. Oktbr. an. Darauf Reflektirende mögen sich in der Office ds. Bl. melden. 28jl

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in Dodgetown, enthaltend 7 Zimmer, nebst Lottez die letztere ist 50 Fuß Front bei 125 tief. Die Verbesserungen bestehen aus gutem Brunnen, Backofen und anderen Angebäuden, sowie hübschen Obstbäumen. An der Front der Lotte ist noch Platz für ein weiteres Haus. Zu erfragen bei M. Zwald, auf dem Platze. 11ag70

Ball! Ball!

In Frank Kiefers Halle, Penn Avenue,

Am Montag, 29. August 1870,

Gehalten von Mathias Schneider.

Tickets, 50 Cents.

Musik von Prof. Dillers Orchester.

Indem der Unterzeichnete hiermit seine Freunde auf diesen Ball aufmerksam macht, giebt er zugleich die Versicherung, daß keine Anstrengungen gescheut werden, um denselben zu einem gelungenen zu machen. Math. Schneider.

Zu verkaufen:

Drei angepflanzte Baulotten, in guter Lage und für ein Geschäft passend. Nachzufragen bei Valentin Neureiter, Petersburg 4jl2m

Freie Conzerte.

Hierdurch erlaube ich mir, meinen Freunden sowie dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß

Jeden Abend

musikalische Vorträge des bekannten Piano-Virtuosen

Herrn Gustav Cossa

in meinem Lokale stattfinden werden und außerdem jeden Sonnabend Abend von jetzt ab ein solennes Tanzkränchen bei freiem Eintritt abgehalten wird, wozu ich hiermit freundlichst einlade.

John Horn, Penn Avenue.

Stiefeln u. Schuhe!

Davis und Goldsmith,

215 Penn Avenue,

erlauben sich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie soeben ein neues Stiefeln- und Schuhgeschäft am obigen Platze eröffnet haben, und laden Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Ihre Waaren sind erst neulich zu der niedrigsten Goldprämie eingekauft, was sie in den Stand setzt, so billig als irgend ein anderes Geschäft zu verkaufen.

Herr S. Goldsmith ist dem Publikum schon seit längerer Zeit als energischer Geschäftsmann bekannt und neue Arbeit und Reparaturen werden unter seiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Kommt und überzeugt Euch.

5mi70 Davis u. Goldsmith.

Blech Instrumente

zu verkaufen.

Eine Partie von etwa vierzehn Messing-Instrumenten wird sehr billig an etwaige Liebhaber verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblatt, Box 119, Scranton, Pa. 13jr7

Zum Verkauf:

Prachtvolle

Heimstätten!

für die

Arbeiter und Handwerker.

Die Lotten liegen an den Jefferson, Adams, Washington, Wyoming, Penn, Franklin, Monsey, Providence, New-York u. Marion Avenues und an der 6., 5., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und geebnet. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Lotten sind bekannt und gelegen an der Gilmore Landstrecke, auf dieser Seite von Green Ridge und deßhalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Lotten, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und die Scranton u. Providence Straßen-Eisenbahn fahren gerade durch nach der Monsey und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn passirt innerhalb vier Squares an den Lotten am oberen Ende vorbei. An der unteren Seite begränzt der Lackawanna Fluß das Land.

Der Besitztitel für diese Lotten ist unbestreitbar und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Für Bedingungen, Plan ꝛc. frage man nach bei

John Handley,

23jl8 Rechtsanwalt.

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier,

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Perosocpische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Ausverkauf

unterm

Kostenpreise!

Stiefeln und Schuhe

von bester Qualität werden für die nächsten sechzig Tage zu wahren

Spottpreisen

losgeschlagen, da wir unbedingt Raum für unsere

Herbstwaaren

haben müssen. Wer Profit aus dieser Thatsache ziehen will, spreche vor bei

Goldsmith Brothers,

Lackawanna Avenue.

Carpets !!

COURSEN & BLAIR,

haben eröffnet einen großen Vorrath von

Ingrain und Brüsseler

Carpets.

Ihr könnt gute und ganz wollene Carpets kaufen von 75 Cents bis $1.12.

Gehet hin und prüfet ihren reichhaltigen Vorrath von

Frühjahrs-Waaren

zu niedrigeren Preisen, als je zuvor.

421 Lackawanna Avenue, 421

Hr. C. M. Weisenfluh ist deutscher Assistent.

Bauverein No. 3.

20—30 Aktien dieses Vereins werden zu kaufen gesucht von Chas. Fred. Keller. Annehmbare Preise bezahlt. 21jl

Wyoming Ave.

Leihställe,

von

Foote und Heller.

In diesem bequem oberhalb dem „Union Park" gelegenen Leihstall werden nur die besten Pferde Kutschen und Schlitten gehalten.

Die Preise sind sehr mäßig, die Bedingungen aber Baarzahlung. 2jn3m

Lochers

„Atlantic Garten

ist auch für dieses Jahr mit neuen Verbesserungen ausgestattet worden und mit allen Bequemlichkeiten, Tischen, Bänken, schattigen Lauben u. s. w. versehen. Der Eigenthümer wird außerdem dafür sorgen, daß es nie an Unterhaltung fehlt und sich bestreben, seinen Garten zu einem angenehmen Aufenthalt für Alle zu machen, welche sich von den Mühen der Woche bei einem schäumenden Trank ausruhen und unterhalten wollen.

Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet

21ap70 F. Locher.

Wichtig für Familien

und ledige Personen.

Um freier und ohne Sorgen in die Zukunft zu blicken, ist jedem Gelegenheit gegeben, sein oder seiner Angehörigen Leben für die niedrige Summe von zehn Dollars Einzahlung, so wie jährlichen Beitrag von zwei Dollars für die Summe von 5,000 Dollars zu versichern.

Die Commonwealth Co-operative Life Insurance Gesellschaft bildete sich in New York mit einem Capital von 100,000 Dollars. Der Charter ist